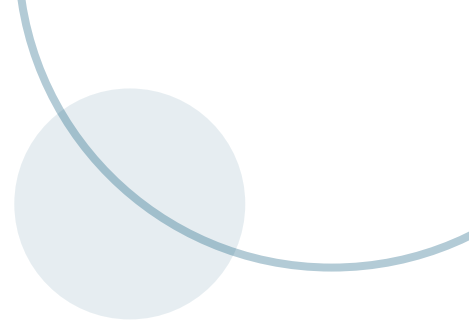




UNIVERSITÄT  
ZU KÖLN



# Micro-Credentialing

Rahmenkonzept für die Universität zu Köln



# IMPRESSUM

Universität zu Köln

**Prorektorat für Lehre und Studium | Prof.' Dr.' Beatrix Busse**

**Plattform für Lehren und Lernen**

**Q<sup>3</sup> – Evaluation, Entwicklung und Akkreditierung**

Dr. Malte Kneifel

Frederike Wilthelm

Sarah Smikale

Ingo Kleiber

**Köln, den 23. April 2026**



## INHALT

Executive Summary.....	4
1 Einleitung.....	5
2 Ziele von Micro-Credentialing an der Universität zu Köln.....	6
3 Grundlegende Definitionen zu Micro-Credentialing .....	7
3.1 Micro-Credentials.....	7
3.2 Learning Experiences.....	7
3.2.1 Assessments im Rahmen von Micro-Credentialing.....	8
4 Micro-Credentialing: Zugänge an der Universität zu Köln.....	9
4.1 Learning Experiences an der Universität zu Köln .....	9
4.1.1 Assessments zu Learning Experiences an der Universität zu Köln	9
4.2 Micro-Credentials und ähnliche Nachweise an der Universität zu Köln .....	10
5 Governance für Micro-Credentialing an der Universität zu Köln .....	12
6 Literaturverzeichnis.....	13

## Executive Summary

Die gegenwärtigen und zukünftigen Erfordernisse, Herausforderungen und Möglichkeiten in der Gesellschaft, im Beruf und in der Welt machen es notwendig, dass Menschen kontinuierlich (weiter) lernen und Kompetenzen erwerben und ausbilden, reflektieren und weiterentwickeln – auch über den klassischen Schul-, Ausbildungs- oder Studienweg hinaus. Gleichzeitig verändert sich die Art und Weise des Lernens und des Kompetenzerwerbs, und der Bedarf nach flexiblen, individualisierten Zugängen zum formalen Lernen und zum Erwerb von Qualifikationen wird immer deutlicher.

Einen Beitrag zur Erfüllung dieser Bedarfe können **Micro-Credentials** leisten. Die Europäische Union definiert Micro-Credentials als Nachweise über eine begrenzte Menge an Lernergebnissen, die ein\*e Lernende\*r im Rahmen einer ebenso im Umfang begrenzten Learning Experience erzielt hat und die anhand klar definierter Kriterien beurteilt wurden. Sie können außerdem von den Lernenden (z. B. mit Institutionen und Arbeitgeber\*innen) geteilt werden und lassen sich gegebenenfalls zu umfangreicheren Nachweisen kombinieren. Diese Auffassung trifft auch auf den Kontext der Hochschulbildung und an der Universität zu Köln zu. Micro-Credentials werden hier als Qualifikationsnachweise mit einem geringeren Umfang als klassische Studienabschlüsse verstanden, die diese zwar ergänzen, nicht jedoch ersetzen können.

Das vorliegende Konzeptpapier setzt deshalb den Rahmen dafür, wie Micro-Credentials (und ähnliche Nachweise) sowie die hinführenden Learning Experiences an der Universität zu Köln entwickelt, umgesetzt, absolviert und kreditiert werden. Dieses Handeln wird an der Universität zu Köln durch den Begriff „**Micro-Credentialing**“ zusammengefasst.

Konkret legt das Konzept dar,

- welche **Ziele** die Universität zu Köln mit Micro-Credentialing verfolgt,
- wie Micro-Credentials und hinführende Learning Experiences an der Universität zu Köln **definiert** werden und welche **Zugänge** dazu bestehen,
- welche **Governance** hinter der Ausstellung von Micro-Credentials sowie dem Angebot der hinführenden Learning Experiences an der Universität zu Köln steht.

Die Universität zu Köln nimmt Micro-Credentialing zum Anlass, ausdrücklich zur Umsetzung innovativer Lehr-Lernformate auf Basis ihrer exzellenten Forschung zu ermutigen. Dadurch öffnet sie Wege zu flexiblem, bedarfsgerechtem Lernen, leistet einen Beitrag zu offenerer, inklusiverer Bildung und fördert die fachliche, überfachliche und interdisziplinäre Souveränität aller Lernenden.

# 1 Einleitung

Die Welt, in der wir leben, verändert und transformiert sich kontinuierlich und rasant. Um mit den gegenwärtigen und zukünftigen Erfordernissen, Herausforderungen und Möglichkeiten in der Gesellschaft, im Beruf und in der Welt umgehen zu können, ist es notwendig, dass Kompetenzen erworben und ausgebildet sowie kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt werden – auch über den klassischen Schul-, Ausbildungs- oder Studienweg hinaus.

Auch die Art und Weise, wie wir lernen, verändert sich. Unterschiedliche Bedarfe der Lernenden erfordern flexible, individualisierte Zugänge zu Lehr-Lernangeboten und neue Formate des Lernens, aber auch der Organisation des formalen Lernens.

Ausgehend von ihrem [ganzheitlichen Bildungsverständnis](#), ihrem kompetenzorientierten Lehr-Lernansatz und im Sinne der Profilierung ihres Lehr-Lernangebots unterstützt die Universität zu Köln deshalb alle ihre Lernenden dabei, sich auf den von ihnen gewählten Lernwegen an der Universität akademisch-wissenschaftlich, beruflich sowie persönlich zu qualifizieren und weiterzuentwickeln – sowohl für die Arbeitswelt innerhalb und außerhalb der Wissenschaft als auch für gesellschaftliche Kontexte und aus individuellem Interesse, eigenen Motivationen und Karriereplanungen.

Dafür ergänzt die Universität zu Köln ihr vielfältiges Studienangebot durch flexible und bedarfsgerechte Lernangebote, die es ermöglichen, neben regulären Studiengängen und auch außerhalb klassischer Bildungswege Kompetenzen zu erwerben und den Kompetenzerwerb nachzuweisen.

Damit die Lernenden den Erwerb ihrer Kompetenzen in relevanten Situationen nachvollziehbar nachweisen können, stellt die Universität zu Köln **Qualifikationsnachweise** über die Lernergebnisse aus, die die Lernenden im Rahmen der genannten Learning Experiences erzielt haben. Zu diesen Qualifikationsnachweisen zählen insbesondere **Micro-Credentials**. Als flexible, feingranulare und verifizierbare Nachweisformate mit europäischem Standard fanden sie zunächst vor allem in der beruflichen Fort- und Weiterbildung Anwendung, sind inzwischen aber auch im Hochschul-, Forschungs- und Wissenschaftsbereich etabliert und eröffnen Chancen für die Gestaltung individueller Lernenden-Biografien in einem diversifizierten Bildungsmarkt.

Die Umsetzung von Micro-Credentials orientiert sich im europäischen Hochschulbildungsraum einerseits an der [Empfehlung des Rats der Europäischen Union über einen europäischen Ansatz für Microcredentials von 2022](#), zum anderen an diversen regionalen Ansätzen. In Nordrhein-Westfalen wird der Weg für Hochschulen, Micro-Credentials auszustellen, derzeit im Rahmen der Novelle des Hochschulgesetzes (Hochschulstärkungsgesetz, im Folgenden: HSG) geebnet. Der Gesetzesentwurf orientiert sich ebenfalls am europäischen Ansatz. Um ihre größtmögliche Wirksamkeit zu gewährleisten, berücksichtigt die Universität zu Köln bei der Gestaltung der Micro-Credentials und der hinführenden Learning Experiences sowohl den europäischen Ansatz für Micro-Credentials als auch die Entwicklung des HSG.

Dieses Konzeptpapier legt die **Ziele** dar, die die Universität zu Köln mittels Micro-Credentialing verfolgt, und erklärt, welche **Grundlagen** hierfür definiert werden. Es erklärt, wie Micro-Credentials an der Universität zu Köln verstanden werden und differenziert sie von anderen Qualifikationsnachweisen. Es setzt außerdem den Rahmen für **Micro-Credentialing**: Darunter wird die Entwicklung, Umsetzung und Kreditierung von Micro-

Credentials sowie der Umgang mit ihnen durch die Lernenden an der Universität zu Köln verstanden. Zu diesem Zweck legt das Konzept auch dar, wie Learning Experiences, die zu Micro-Credentials führen, an der Universität definiert werden, und erklärt die **Governance-Strukturen**, auf deren Grundlage Micro-Credentialing an der Universität zu Köln stattfindet.

## 2 Ziele von Micro-Credentialing an der Universität zu Köln

Durch Micro-Credentialing trägt die Universität zu Köln aus ihrer exzellenten Forschung heraus dazu bei, Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln. In diesem Zusammenhang bietet das Micro-Credentialing zwei weitere Chancen: Zum einen kann durch gezielte und schnell zu entwickelnde Zusatzangebote, die zu Micro-Credentials führen, schneller und flexibler auf z. B. Entwicklungen in der Forschung oder Gesellschaft reagiert werden. Zum anderen erlauben Micro-Credential-Angebote es, spezialisierte Themenfelder – etwa Forschungs- und Wissenschaftskompetenzen sowie zukunftsrelevante Kompetenzen – außerhalb der bestehenden Curricula zu bearbeiten und hervorzustellen und so neue Profilierungsmöglichkeiten, für die Universität zu Köln aber auch für individuelle Lernende, zu schaffen.

Die Universität zu Köln sieht das Micro-Credentialing darüber hinaus auch im internationalen Kontext. So werden, etwa innerhalb der European University for Well-Being (EUniWell), gemeinsam mit internationalen Partner\*innen Learning Experiences und Micro-Credential-Angebote entwickelt, die nicht nur internationale Perspektiven auf gesellschaftlich und wissenschaftlich relevante Themen ermöglichen, sondern auch internationale Lernenden zusammenbringen.

Indem die Universität zu Köln im Kontext des Micro-Credentialing ausdrücklich zur Umsetzung innovativer Lehr-Lernformate, zur nationalen und internationalen Öffnung und zur Platzierung zukunftsrelevanter Themen ermutigt, eröffnet sie Wege zu flexiblem, bedarfsgerechtem Lernen, leistet einen Beitrag zu offenerer, inklusiverer Bildung und fördert die fachliche, überfachliche und interdisziplinäre Souveränität aller Lernenden.

### Ziele von Micro-Credentialing an der Universität zu Köln

Die Universität zu Köln möchte durch ihren Micro-Credentialing-Ansatz ...

- flexible Lernwege jenseits klassischer Studiengänge eröffnen.
- lebenslanges Lernen durch kompakte, bedarfsgerechte Angebote fördern.
- exzellente Forschung direkt und mit höchstmöglicher Geschwindigkeit in Lernangebote übersetzen.
- fachliche, überfachliche und inter- sowie disziplinäre Kompetenzen stärken.
- ihr bestehendes Lehr-Lernangebot, auch außerhalb bestehender Curricula, mit einem Fokus auf zukunftsrelevante Kompetenzen erweitern.
- innovative, Lehr-Lernformate vorantreiben.
- eine breitere, diversere Gemeinschaft von (internationalen) Lernenden erreichen.
- innerhalb Europas anschlussfähige, digitale Qualifikationsnachweise anbieten.
- gemeinsam mit internationalen Partner\*innen Angebote entwickeln, die internationale Perspektiven und Lerngemeinschaften schaffen.

## 3 Grundlegende Definitionen zu Micro-Credentialing

### 3.1 Micro-Credentials

Die Universität zu Köln knüpft in ihrem Verständnis von Micro-Credentials an die **Definition** an, die in der *Empfehlung des Rats der Europäischen Union über einen europäischen Ansatz für Microcredentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit* enthalten ist:

„Microcredentials“ sind Nachweise über die Lernergebnisse, die eine Lernende bzw. ein Lernender im Rahmen einer weniger umfangreichen Lerneinheit erzielt hat. Diese Lernergebnisse werden anhand transparenter und eindeutig definierter Kriterien beurteilt [...] Microcredentials sind Eigentum der Lernenden, können geteilt werden und sind übertragbar. Sie können eigenständig sein oder kombiniert werden, sodass sich daraus umfangreichere Qualifikationen ergeben. Sie werden durch eine Qualitätssicherung gestützt, die sich an dem im jeweiligen Sektor oder Tätigkeitsbereich vereinbarten Standards orientiert.

Rat der Europäischen Union (2022), S. 14.

Die durch ein Micro-Credential ausgewiesenen, inhaltlichen Lernergebnisse werden in Form von Kompetenzen messbar gemacht, die sich an Kompetenzfeldern und -modellen orientieren. Sie können im Rahmen einer Learning Experience (vgl. Abschnitt 1.2) erzielt worden sein und wurden von den Lernenden im Rahmen eines Assessments demonstriert. Neben den Lernergebnissen bzw. erworbenen Kompetenzen enthalten Micro-Credentials außerdem eine Reihe weiterer relevanter Informationen als sogenannte „Standardelemente“.<sup>1</sup>

Das konkrete **Format von Micro-Credentials** wird in der Definition des Rats der Europäischen Union nicht näher spezifiziert. Im aktuellen Diskurs werden sie allerdings mehrheitlich als digitale, verifizierbare und portable Nachweise verstanden – nicht zuletzt, da dies Chancen eröffnet, die Ansprüche der Teilbarkeit und Übertragbarkeit von Micro-Credentials als Eigentum der Lernenden effektiv umzusetzen. Auch an der Universität zu Köln werden deshalb Micro-Credentials grundsätzlich digital und in diesem Sinne gedacht.

Micro-Credentials an der Universität zu Köln führen zum Erwerb sowohl fachlicher als auch überfachlicher Kompetenzen, die üblicherweise den Stufen 6 bis 7 des [Europäischen Qualifikationsrahmens](#) (EQR) zugeordnet werden können. Aktuellste Erkenntnisse und Diskurse aus der exzellenten Forschung der Universität zu Köln stellen eine wichtige inhaltliche Grundlage für die Entwicklung der Learning Experiences dar, die zu den Micro-Credentials führen. Darin sieht die Universität zu Köln, auch mit Blick auf den sich diversifizierenden und wachsenden Bildungsmarkt, sowohl eine strategische Chance als auch ein Alleinstellungsmerkmal: Inhaber\*innen der Kölner Micro-Credentials verfügen über nachgewiesene Kompetenzen auf einem hohen akademischen Niveau und mit Relevanz für aktuelle Themen, Fragestellungen und Herausforderungen unserer Zeit.

### 3.2 Learning Experiences

Nach der Definition des Rats der Europäischen Union erhalten Lernende Micro-Credentials auf Grundlage eines „small volume of learning“. Dieses Lernen kann, muss aber nicht im Rahmen einer didaktisierten bzw. formalisierten Learning Experience stattgefunden haben. Solche Learning Experiences verknüpft der Rat der Europäischen Union mit einem relevanten Kompetenzerwerb (vgl. Rat der Europäischen Union 2022: 14). Darin besteht

---

<sup>1</sup> Ein Vorschlag für diese Standardelemente ist im Anhang der Empfehlung des Rats der Europäischen Union (2022, S. 21) enthalten.

zudem grundsätzlich auch eine Chance für die Universität als vertrauenswürdige Instanz des Nachweises von bestehenden Kompetenzen aufzutreten, die z. B. außerhalb klassischer Bildungswege erworben worden sind, und nicht nur als Anbieterin von Learning Experiences.

Learning Experiences werden im Sinne des *Learning Experience Design* – also der „Gestaltung von Lernerfahrungen, bei denen (auch) Technologien eingesetzt werden, mit Hilfe von Design-Wissen und -Methoden“ (Kircher et al. 2021: 2) – als alle Arten von Situationen verstanden, in denen Individuen etwas widerfährt und sie etwas lernen (vgl. Holford 2023: 31, Boeren et al. 2023: 99.). Dabei muss es sich nicht um formalisierte oder gar von den Lernenden bewusst durchgeführte Lernformate handeln; auch alltägliche oder außergewöhnliche Situationen können Learning Experiences sein. Der Fokus wird im Learning Experience Design dennoch auf institutionalisierte Lernformate gerichtet, u. a. auch im Kontext des Hochschulunterrichts.<sup>2</sup>

An der Universität zu Köln steht „Learning Experience“ deshalb spezifisch für didaktisierte bzw. formalisierte Lehr-Lernformate, die die Lernenden bewusst absolvieren und die zu einem spezifischen Kompetenzerwerb führen. Das umfasst die klassischen universitären Lehr-Lernformate (z. B. Vorlesungen, Seminare, Übungen, Workshops etc.), aber auch Fort- und Weiterbildungen sowie neue Formate wie z. B. (offene) Selbstlernkurse. Die Lehr-Lernformate können dabei in unterschiedlichen Modi (z. B. in physischer, digitaler oder hybrider Präsenz, gänzlich asynchron oder als Blended Learning) stattfinden. Im Einklang mit dem zu vergebenden Micro-Credential entsprechen auch die hinführenden Learning Experiences üblicherweise zwischen den Stufen 6 bis 7 des EQR, wobei es selbstverständlich Ausnahmen nach oben und unten, z. B. mit Blick auf die Fort- und Weiterbildung im Bereich der Verwaltung aber auch von erfahrenen Wissenschaftler\*innen, geben kann.

Die didaktische Grundlage für alle Learning Experiences stellt das Constructive Alignment (vgl. Biggs / Tang 2011) dar. Dementsprechend sind die spezifischen, z. B. fachbezogenen Kompetenzen, die die Lernenden als Lernergebnisse erwerben sollen, in konkrete Lernziele für die Learning Experience zu übersetzen. Das Erreichen dieser Lernziele wird in Form eines geeigneten Assessments überprüft. Auf die Lernziele und das Assessment werden nicht zuletzt konkrete Lehr-Lernaktivitäten abgestimmt, die als Kernaktivität der Learning Experiences den Kompetenzerwerb bewirken.

### 3.2.1 Assessments im Rahmen von Micro-Credentialing

Insbesondere das gesicherte Überprüfen, idealerweise durch eine authentische Demonstration der Kompetenzen durch die Lernenden, steht im Zentrum des (Micro-)Credentialing: Wer über ein Micro-Credential verfügt hat bewiesen, dass er\*sie kann, was das Micro-Credential ausweist. Assessments stellen somit die essenzielle Grundlage zur Ausstellung von Micro-Credentials bzw. generell von Leistungs- und Qualifikationsnachweisen dar, denen Dritte vertrauen können. Im Sinne des Constructive Alignment geht dem Assessment eine Learning Experience voraus. Mit Blick auf Micro-Credentialing wäre es, strenggenommen, aber auch möglich, die Learning Experience und das Assessment didaktisch-konzeptionell voneinander abzukoppeln: Es steht nicht die Frage im Vordergrund, auf welchem Weg die Lernenden Kompetenzen erworben haben, sondern dass die Lernenden über sie verfügen.

---

<sup>2</sup> Das lässt sich auch durch die prominente Rolle der „User Experience“ erklären, bei der das Erfahren und Erleben der Lernenden als „User“ (aus Design-Perspektive) im Vordergrund steht (vgl. Kircher et al. 2021: 2).

Aus Perspektive der Lernenden werden außerdem individuelle Lehr-/Lernvoraussetzungen, die ihren Erfolg beim Erzielen von Lernergebnissen und damit dem Erwerb von Kompetenzen determinieren (z. B. Vorwissen, Einschränkungen, soziale Faktoren, etc.), beim Design der Learning Experiences berücksichtigt, z. B. durch Anwendung der Prinzipien des Universal Design for Learning oder die Gestaltung adaptiver Lernformate.

## 4 Micro-Credentialing: Zugänge an der Universität zu Köln

### 4.1 Learning Experiences an der Universität zu Köln

Wie in der Einleitung erwähnt, verfügt die Universität zu Köln zusätzlich zu den klassischen Wegen der universitären Bildung über ein breites Angebot an Learning Experiences, durch die Lernende Kompetenzen erwerben und darüber Qualifikationsnachweise erhalten können. Diese Learning Experiences sind sowohl an den Fakultäten als auch an zentralen Einrichtungen angesiedelt.

Die Learning Experiences richten sich an Lernende diverser Zielgruppen – darunter Studierende, Forschende, Lehrende und Mitarbeitende der Universität zu Köln sowie auch externe Interessierte. Es handelt sich sowohl um curricular verankerte Learning Experiences mit einem gewissen Öffnungsgrad (z. B. im Rahmen des [Studium Integrale](#)) als auch um dezidierte, themen- und fachspezifische Zusatz- und Weiterbildungsangebote, die in diversen Formaten und unterschiedlichen Modi umgesetzt werden. Einzelne, thematisch zusammenhängende oder aufeinander aufbauende Learning Experiences können außerdem zu umfangreicheren Lehr-Lernangeboten zusammenfasst werden.

Eine Vielzahl der Learning Experiences wird u. a. angeboten

- Von der Plattform für Lehren und Lernen (z. B. in Form des [Crashkurs \(Generative Künstliche Intelligenz\)](#) als Online-Selbstlernangebot)
- vom Professional Center (z. B. IHK-Zertifikatslehrgänge und Kompetenztrainings für Studierende)
- vom Zentrum für Lehrer\*innenbildung (z. B. Zertifikatsprogramme und Online-Lernmodule für Lehramts-Studierende der Universität zu Köln und Lehrer\*innen im Beruf)
- von der Abteilung 43 „Personalentwicklung“ (vielfältige Angebote für Studierende und Beschäftigte der Universität zu Köln)
- vom Albertus Magnus Center der Philosophischen Fakultät (für Promovierende)
- vom Zentrum für Hochschuldidaktik der Humanwissenschaftlichen Fakultät (Hochschuldidaktische Weiterbildungen für Lehrende)
- von der University of Cologne Business School der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (kostenpflichtige Weiterbildungen für Lernende im Beruf)

#### 4.1.1 Assessments zu Learning Experiences an der Universität zu Köln

In Abschnitt 2.2 wurde im Zusammenhang mit dem Constructive Alignment als didaktische Grundlage für die Learning Experiences bereits die Relevanz passender Assessment-Formen betont. Im Zusammenhang mit Micro-Credentials (und ähnlichen Qualifikationsnachweisen) wird Assessments eine umso gewichtigere Rolle zuteil, da der

Rat der Europäischen Union empfiehlt, dass Lernergebnisse anhand transparenter und eindeutig definierter Kriterien (vgl. Rat der Europäischen Union 2022: 14) überprüft werden und Assessments somit als Basis für die Ausstellung von Micro-Credentials definiert. Dies macht es umso essenzieller, dass Assessments nach Maßgabe der definierten Lernergebnisse geplant und durchgeführt werden.

Eingedenk der besonderen Berücksichtigung von digitalen Umsetzungsmöglichkeiten von Learning Experiences und Micro-Credentials findet auch das Design der Assessments vor dem Hintergrund der dafür vorhandenen digitalen Infrastrukturen der Universität zu Köln statt.

## 4.2 Micro-Credentials und ähnliche Nachweise an der Universität zu Köln

Die Universität zu Köln stellt sicher, dass ihre Lernenden sicher und glaubwürdig gegenüber Dritten nachweisen können, dass sie durch die Kompetenzen, die sie im Rahmen der in Abschnitt 3.1 thematisierten Learning Experiences an der Universität zu Köln erworben haben, qualifiziert sind bzw. über diese Kompetenzen verfügen.

Die Qualifikationsnachweise, die Lernende erwerben können, sind je nach Art der hinführenden Learning Experience unterschiedlich. Deshalb entsprechen sie den Anforderungen an Micro-Credentials, die im Europäischen Ansatz sowie im Hochschulstärkungsgesetz formuliert werden, in unterschiedlichem Maße.

Ausgehend von den angebotenen Learning Experiences und den darin zu erwerbenden Kompetenzen wird an der Universität zu Köln zwischen folgenden Arten von Nachweisen unterschieden:

- **Micro-Credentials:** Micro-Credentials stellen perspektivisch den Standard-Qualifikationsnachweis für Lernergebnisse aus „kleineren“ Learning Experiences an der Universität zu Köln dar. Im aktuellen Diskurs werden Micro-Credentials aus verschiedenen Gründen von „klassischen“ Zertifikaten unterschieden. Die Universität zu Köln knüpft in ihrer Definition von Micro-Credentials an die Empfehlung des Rats der Europäischen Union über einen europäischen Ansatz für Microcredentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit an (siehe Abschnitt 2.1). Als solche weisen sie eine Reihe von Charakteristika auf: Sie sind weniger umfangreich als reguläre Studienabschlüsse, müssen anhand transparenter Kriterien vergeben werden, müssen geteilt und übertragen werden können, sie können eigenständig sein oder zu umfangreicheren Nachweisen kombiniert werden und müssen qualitätsgesichert sein (vgl. Rat der Europäischen Union 2022: 14). Des Weiteren enthalten sie bestimmte Informationen in Form von Standardelementen, die im Anhang zum europäischen Ansatz für Micro-Credentials formuliert werden (vgl. Rat der Europäischen Union 2022: 21). Ihre Vergabe erfolgt immer auf Grundlage eines Assessments.

Das nordrhein-westfälische Hochschulstärkungsgesetz wird den Hochschulen im Land perspektivisch eine einheitliche rechtliche Grundlage bieten, Micro-Credentials und hinführende Learning Experiences anzubieten. Derzeit (März 2026) befindet sich das Gesetz im Entwurfsstadium. Die Entwicklung des Hochschulstärkungsgesetzes und der darin definierten rechtlichen Grundlage für Micro-Credentials wird an der Universität zu Köln berücksichtigt.

- **Micro-Degrees:** An der Universität zu Köln werden als Micro-Degrees<sup>3</sup> solche Qualifikationsnachweise bezeichnet, die aus mehreren einschlägigen Micro-Credentials kombiniert werden und ein umfangreicheres Kompetenzprofil umfassen. Einem Micro-Degree liegt in der Regel ein curriculares Lehr-Lernangebot zugrunde, das sich aus thematisch zusammenhängenden oder aufeinander aufbauenden Learning Experiences zusammensetzt. Solche Lehr-Lernangebote und Micro-Degrees sind jedoch weniger umfangreich als reguläre Studiengänge bzw. -abschlüsse und können diese (aus Angebotsperspektive) zwar ergänzen, jedoch nicht ersetzen.

#### **Beispiel: UzK Micro-Degree: Forschungs- und Wissenschaftskompetenzen**

Das „UzK Micro-Degree: Forschungs- und Wissenschaftskompetenzen“ ist ein geplantes extracurriculares, metadisziplinäres strukturiertes Programm, das Lernenden ermöglichen soll, ihre Forschungs- und Wissenschaftskompetenzen frühzeitig und systematisch aufzubauen. Es basiert auf dem ResearchComp<sup>UoC</sup>-Kompetenzrahmen und soll in zwei Varianten (Fundamental, Advanced) sowie mit mehreren Spezialisierungen (z. B. Lehrer\*innenbildung, Wissenschaftskommunikation) angeboten werden.

Beide Varianten setzen sich aus mehreren Learning Experiences zusammen, welche z. T. stark linear, im Sinne eines Pflichtbereichs, und z. T. flexibel, als Wahlmöglichkeiten, kombiniert werden und auch individuell zu Micro-Credentials führen können.

- **Zertifikate:** Zertifikate weisen nach, dass ein\*e Lernende\*r im Rahmen einer Learning Experience der Universität zu Köln Wissen, Fähigkeiten oder Kompetenzen erworben hat und diese im Rahmen eines Assessments unter Beweis gestellt hat. Der Wissens-, Fähigkeits- bzw. Kompetenzerwerb kann dabei unterschiedlich umfangreich sein. Erfüllen Zertifikate die formalen und didaktischen Anforderungen an Micro-Credentials, sind sie diesen zuzuordnen bzw. damit gleichbedeutend. Dann ist es auch möglich, dass einzelne Zertifikate zu einem umfangreicheren Qualifikationsnachweis (z. B. zu einem Micro-Credential im Sinne des HSG oder zu einem Micro-Degree) kombiniert werden.
- **Teilnahmebescheinigungen:** Teilnahmebescheinigungen weisen nach, dass ein\*e Lernende\*r an einer Learning Experience der Universität zu Köln teilgenommen hat. Sie sind ein Nachweis über die Teilnahme an einem Lernprozess, weisen jedoch kein erworbenes Wissen, Fähigkeiten oder Kompetenzen aus.

Alle Nachweise über Zusatzqualifikationen werden in einem **verifizierbaren, vorzugsweise digitalen Format** ausgestellt, damit die Lernenden sie niedrigschwellig übertragen und teilen und die annehmenden Stellen entsprechend prüfen können. Gleichzeitig strebt die Universität zu Köln an, die diversen Qualifikationsnachweise ihrer Lernenden anzuerkennen bzw. anzurechnen und sie z. B. in der Gestaltung individueller Lernpfade einzubeziehen.

<sup>3</sup> Der Begriff „Micro-Degree“ wird im aktuellen Diskurs unterschiedlich verwendet und ist weder in der Empfehlung des Rats der Europäischen Union (2022) noch im Referent\*innenentwurf des HSG (2024) enthalten.

Die Universität zu Köln entwickelt zudem, innerhalb ihres Qualitätsmanagementsystems Q<sup>3</sup>UzK Lehre, Prozesse zur Qualitätssicherung der Angebote, die mit den spezifischen Zielen und Rahmenbedingungen des Micro-Credentialing einhergehen (siehe Abschnitt 3).

## 5 Governance für Micro-Credentialing an der Universität zu Köln

Für die strategische Steuerung und Begleitung von Micro-Credentialing an der Universität zu Köln ist das **Prorektorat für Lehre und Studium (Prof.' Dr.' Beatrix Busse)** verantwortlich. Konkret wird der Themenkomplex durch die **Plattform für Lehren und Lernen** koordiniert. Diese

- stellt den Kontakt zwischen involvierten administrativen Akteur\*innen (u. a. Q<sup>3</sup>, Berichtswesen und entsprechende Einrichtungen an den Fakultäten) her,
- moderiert die Abstimmung von relevanten Fragen und bringt diese bei Bedarf ins Rektorat ein,
- stellt den Überblick über die Micro-Credential-Angebote an der Universität zu Köln sicher und steht dazu in Kontakt mit den Fakultäten sowie den zentralen Einrichtungen.

In diesem Zusammenhang dient die Plattform für Lehren und Lernen als **zentrale Anlaufstelle** bei Interesse an bzw. bei Fragen zu Micro-Credentialing und berät Akteur\*innen an der Universität zu Köln, die Micro-Credentials und hinführende Learning Experiences anbieten möchten.

Für die **Einrichtung und Qualitätssicherung** von Micro-Credentials sowie hinführenden Learning Experiences werden auf Basis von Q<sup>3</sup>UzK Lehre Prozesse definiert, die sich an den etablierten Verfahren für die Einrichtung, Veränderung und Einstellung von Studiengängen sowie den Zielen und Rahmenbedingungen für Micro-Credentialing orientieren. Diese richten sich an definierten Qualitätskriterien aus, die die Leitgedanken in Lehre und Studium operationalisieren und zusätzlich spezifisch auf Aspekte fokussieren, die für Micro-Credentials und hinführende Learning Experiences von besonderer Relevanz sind.

Die Universität zu Köln begleitet darüber hinaus die Entwicklung der Novelle des nordrhein-westfälischen Hochschulgesetzes im Rahmen ihrer Mitgliedschaft in der AG Microcredentials NRW. In diesem Zusammenhang behält sie sich vor, die zu definierenden Prozesse so anzupassen, dass sie den rechtlichen Anforderungen an Micro-Credentials im Sinne des HSG entsprechen.

Diese Prozesse, insbesondere zur Einrichtung von Micro-Credential Angeboten und zur Qualitätssicherung, sowie weitere Informationen werden in gesonderten Dokumenten sowie auf den Webseiten der Plattform für Lehren und Lernen dargestellt.

## 6 Literaturverzeichnis

AG Microcredentials NRW (2024). *Microcredentials an Hochschulen. Positionierung der Hochschulen in NRW*.

Biggs, John / Tang, Catherine (2011). *Teaching for Quality Learning at University. What the Student does*. New York: McGraw-Hill.

Boeren, Ellen / Cabus, Sofie / Mackie, Alan (2023). Participation in Adult Learning: System Characteristics and Individuals' Experiences. In: Holford, John / Boyadjieva, Pepka / Clancy, Sharon / Hefler, Günter / Studená, Ivana (eds.). [Lifelong Learning, Young Adults and the Challenges of Disadvantage in Europe](#). Basingstoke: Palgrave Macmillan, S. 87–114.

European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA) (2024). [Working group report: quality assurance of micro-credentials](#).

Holford, John (2023). Lifelong Learning, the European Union, and the Social Inclusion of Young Adults: Rethinking Policy. In: Holford, John / Boyadjieva, Pepka / Clancy, Sharon / Hefler, Günter / Studená, Ivana (eds.). [Lifelong Learning, Young Adults and the Challenges of Disadvantage in Europe](#). Basingstoke: Palgrave Macmillan, S. 3–40.

Kircher, Jacqueline / Burger, Eva-Maria / Ebner, Martin / Schön, Sandra (2021). Learning Experience Design – zur Gestaltung von technologiegestützten Learning Experiences mit Methoden der Design-Entwicklung. In: Wilbers, K. / Hohenstein, A. (eds.). *Handbuch E-Learning. Expertenwissen aus Wissenschaft und Praxis – Strategien, Instrumente, Fallstudien*, 93. Erg.-Lfg. Oktober 2021, Beitrag 4.78. [Vorabversion, verfügbar auf researchgate.net](#).

Landesregierung des Landes Nordrhein-Westfalen (2024). Gesetzentwurf der Landesregierung. Gesetz betreffend die Stärkung der Hochschullandschaft (Hochschulstärkungsgesetz). Stand: 26.09.2024.

Rat der Europäischen Union (2017). [Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2017 über den Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen und zur Aufhebung der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen](#). Amtsblatt der Europäischen Union 2017/C 189/15.

Rat der Europäischen Union (2022). [Empfehlung des Rates vom 16. Juni 2022 über einen europäischen Ansatz für Microcredentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit](#). Amtsblatt der Europäischen Union 2022/C 243/02.